

GRÜNE LISTE

GABLITZ

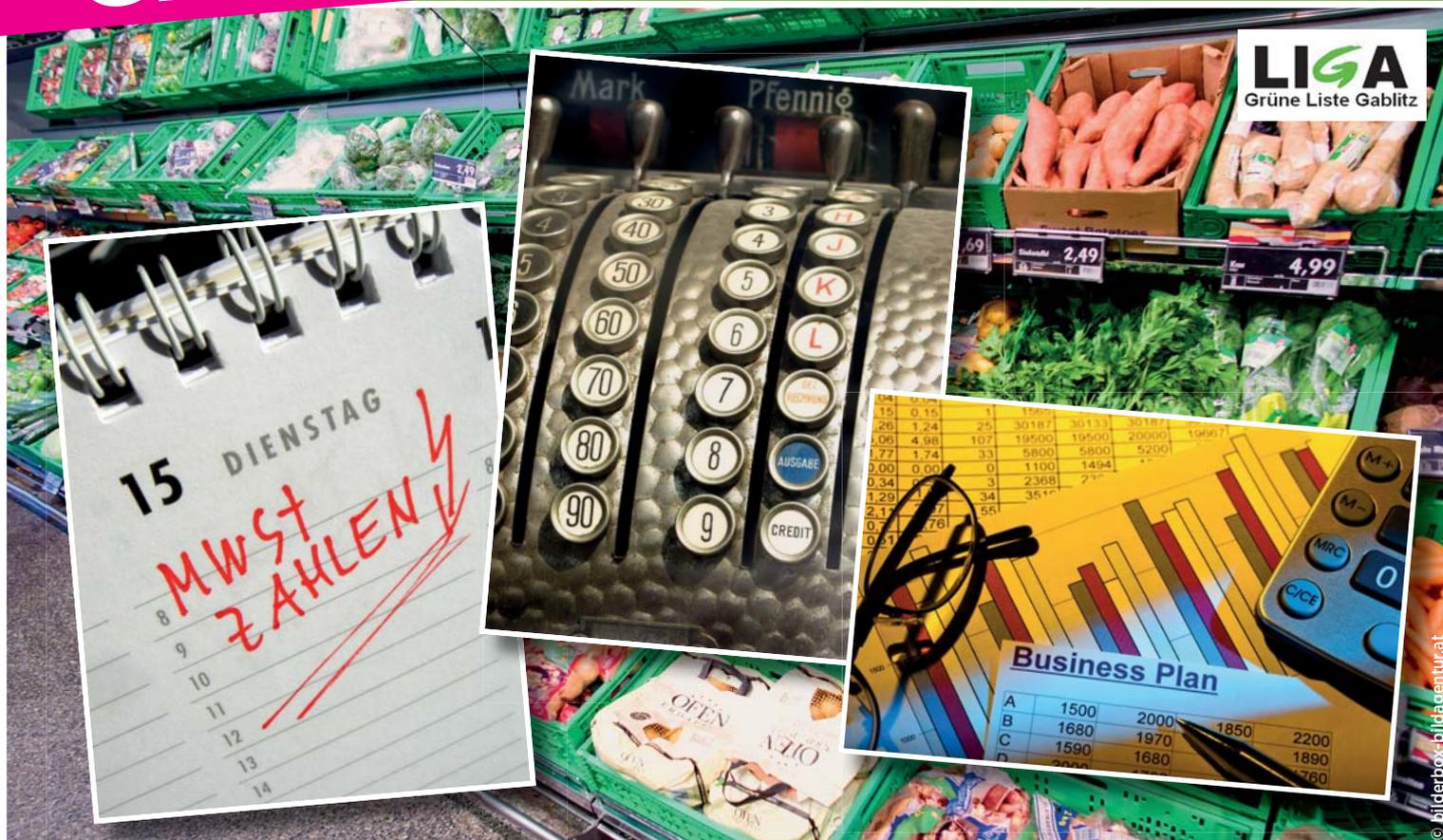
Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 2/2016
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



DIE GRÜNEN

GABLITZ

WWW.GABLITZ.GRUENE.AT



SO EINE WIRTSCHAFT IN GABLITZ

**Wirtschaft ist ein sehr vielfältig ge-
brauchter Begriff. Die meisten denken
jedoch beim Thema „Wirtschaft in
Gablitz“ eher an die Supermärkte und
die paar verbliebenen Gastronomiebe-
triebe. „Ah ja, da gibt’s ja auch noch
einen Installateur.“ Und das war es meist
dann auch schon.**

Dabei gibt es, abgesehen vom medizini-
schen Bereich, über 130 Gewerbetreibenden
und Betriebe, die in Gablitz tätig sind
oder hier ihren Betriebssitz haben.

Das ist eine positive Sache für Gablitz.
Die Betriebe bieten Arbeitsplätze, tragen
zur Belebung im Ort und zur Steuerleistung
bei.

Die Anzahl der Gewerbetreibenden auch
in unserer Umgebung nimmt laufend zu.
Der Wermutstropfen dabei ist allerdings,
dass der Arbeitsmarkt immer mehr Men-
schen in die Selbständigkeit drängt und
diese scheinen dann in den Statistiken als
Einzelpersonenunternehmen (EPU) auf.
Das bringt zwar zweifellos für einige ein
hohes Maß an Freiheit und Eigenständi-
gkeit mit sich, viele UnternehmerInnen
schlittern aber oft auch am Existenz-
minimum und am Rande des Untergangs
entlang.

Auch die Wirtschaftskammer, die Sozial-
versicherungen oder die Politik kümmern
sich um diese Betriebe nicht wirklich. Die
GRÜNE Liste Gablitz, wird in dieser Aus-

gabe des GRÜNEN Gemeindemagazins
Gablitzer Betriebe vorstellen und versu-
chen, Probleme zum Thema Wirtschaft
aufzuzeigen.

■ GGR DI Gottfried Lamers

INHALT

BETRIEBE IN GABLITZ

KONGOPROJEKT

MONTESSORIPÄDAGOGIK

AUS DER WEITEN WELT NACH GABLITZ

KRÄUTER IM GARTEN



LIEBE GABLITZERINNEN UND GABLITZER!

Der Frust bei der ÖVP steigt. Obwohl die ÖVP durch den unterschriebenen Nichtangriffspakt von der SPÖ keine Kritik zu erwarten hat, wird sie aber regelmäßig von der GRÜNEN Liste Gablitz auf ihre Versäumnisse hingewiesen.

Die Lokalpresse greift dankbar unsere Themen auf und stellt dem Bürgermeister daher regelmäßig unangenehme Fragen, etwa nach den vor drei Jahren versprochenen Verbesserungen der Radverbindungen. Aus den teilweise recht aggressiven Antworten ist dabei erkennbar, wie stark das Nachfragen betreffend offene „Baustellen“ die Beschaulichkeit der ÖVP stört. Auch Privatpersonen, die es wagen die Gemeinde auf Versäumnisse oder Fehler hinzuweisen, kennen die rüden Antworten der Gemeindeverantwortlichen.

Das angriffige Klima setzt sich natürlich auch nahtlos in den vertraulichen Ausschusssitzungen fort. Persönliche Beleidigungen von MandatarInnen der GRÜNEN Liste Gablitz und Untergriffe durch die Mehrheitsfraktion sind an der Tagesordnung. Wir können uns aber wehren. Allerdings verroht die Sprache auch, wenn es um BürgerInnenanliegen geht.

Und da hört sich der Spaß auf.

Meint
Ihr/Euer
Gottfried Lamers

→ E-Mail: liste.gablitz@aon.at

DIE GEMEINDE IN DER PFLICHT

In dieser Zeitung zeigen wir die Bedeutung der Wirtschaftsbetriebe in Gablitz auf. Schon bei unserer Recherche waren wir beeindruckt und überrascht von der Vielfalt und der Anzahl der Betriebe. Als Basis unserer Beschäftigung mit den Betrieben zogen wir das Amtsblatt heran – obwohl wir den Schwerpunkt Wirtschaft für das GRÜNE Gemeindemagazin bereits viel früher festgelegt hatten. Um Kritik vorwegzunehmen: Als GRÜNE Liste Gablitz haben wir natürlich keinen Zugang zu offiziellen Daten und fürchten, dass auch uns noch viele Selbstständige und kleine Betriebe durch die Lappen gegangen sind.

Und da fängt auch schon die Verwunderung und Kritik an. Bei der Durchsicht dieses Sonderamtsblattes und erst recht bei der Recherche von Homepages und E-Mail-Adressen kamen wir drauf, dass im Amtsblatt einerseits teilweise unrichtige Angaben zu finden sind und andererseits zahlreiche Betriebe nicht aufscheinen.

Das zeugt in einer offiziellen Aussendung von mangelndem Interesse und spiegelt die generelle Haltung der ÖVP wider. Bejubelt werden jene, die sich aktiv an den Bürgermeister wenden und ihn hofieren, jene die ihre wertvolle Arbeit im Stillen und abseits der ÖVP verrichten, werden nicht zur Kenntnis genommen.

Zugegeben, Gemeinden haben nicht viele Möglichkeiten die lokale Wirtschaft zu stärken, aber diese wenigen werden auch nicht genutzt. Ein vollständiges und gewartetes Verzeichnis der Betriebe im Gemeindegebiet wäre zum Beispiel das Mindeste, was frau/man erwarten kann.

Aber auch im Bereich der Infrastruktur kann die Gemeinde etwas erreichen.

In Wolfsgraben wird gerade ein Gebäude, das sogenannte „co-working-Büros“ anbietet, eröffnet. Also kurzfristig mietbare Büros, Arbeitsplätze und Besprechungszimmer, die KleinstunternehmerInnen im Ort nutzen können. Solche und andere Projekte für die Wirtschaft können von Gemeinden unterstützt werden, einerseits in der Bewerbung, andererseits auch durch finanzielle Beteiligung.

Ein anderes wichtiges Thema für viele Selbstständige und Heimbüros ist natürlich die Dateninfrastruktur. Vor einigen Monaten hat sich der Bürgermeister mit Vertretern von A 1 ablichten lassen, weil er jetzt etwas für „den Breitbandausbau“ täte.

Nein – tut er nicht. Er tut etwas für A 1! Alle anderen AnbieterInnen werden dadurch natürlich benachteiligt. Eine Strategie, vor der auch das Land NÖ, das den Breitbandausbau gemeinsam mit dem Bund auch finanziell fördert, mehrfach gewarnt hat.

Ich habe zum Beispiel seit ca. 4 Jahren bei jeder Straßensanierung (konkret bei Lessinggasse, Gauermanngasse und der EVN Baustelle auf der Linzerstraße) darauf hingewiesen, dass eine Leerverrohrung in die offenen Straßen und Künetten praktisch nichts kostet und bei einem späteren Breitbandausbau massiv Kosten sparen könnte. Natürlich wurden diese Vorschläge von der ÖVP-Mehrheit abgelehnt. Die Folge davon sind oft immer schwächere Signale in einigen Ortsteilen und damit eine entsprechend langsame Datenverbindung.

Das sind nur einige wenige Themen, wo Gemeinden etwas eigenständig für die Wirtschaftstreibenden tun könnten, weitere kreative Ideen können Sie uns gerne zukommen lassen. Wir werden dann wieder versuchen sie in die politische Diskussion einzubringen. Zuschriften bitte an: liste.gablitz@aon.at

■ DI Gottfried Lamers

AMICI DELLE SVA –

VERSICHERUNGSSYSTEM FÜR SELBSTÄNDIGE

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt, so genannte „atypische Beschäftigungsverhältnisse“ sind auf dem besten Wege, zu typischen zu werden. Die Zahl der EinzelunternehmerInnen (EPU) hat enorm zugenommen, mittlerweile stellen sie mit 58,9 % die Mehrheit unter den Mitgliedern der Wirtschaftskammer.



Es handelt sich um eine heterogene Gruppe aus JournalistInnen, DesignerInnen und GrafikerInnen, KünstlerInnen, ProgrammiererInnen, BeraterInnen, TrainerInnen und vielen anderen. Viele haben freiwillig den Weg in die Selbstständigkeit gewählt, andere sind unfreiwillig nach einem Jobverlust in die Selbstständigkeit gedrängt worden. Einige verfügen über ein hohes, die meisten jedoch nur über ein durchschnittliches oder geringes Einkommen. Laut Einkommensbericht des Rechnungshofes von 2014 betrug das Medianeinkommen der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen im Jahr 2011 vor Steuern und nach Abzug der SV-Beiträge 10.944 Euro jährlich, wobei jenes der selbstständigen Männer mit 14.027 Euro deutlich höher war als jenes der Frauen von nur 7.797 Euro. Es verwundert nicht, dass die Armutsgefährdung der Selbständigen mit zwölf Prozent doppelt so hoch ist wie jene der unselbständig Erwerbstätigen.

Da sie in so vielfältigen Berufsfeldern mit unterschiedlichen Arbeitsbedingungen tätig sind, hatten EPU in Österreich lange keine starke Lobby. Seit 2011 bemühen sich nun die Amici delle SVA erfolgreich, die Interessen der EPU und KMU zu vertreten. Die Amici als überparteiliche, unabhängige Initiative für ein gerechtes Sozialversicherungssystem für

Selbständige sind aus der gleichnamigen, 2011 gegründeten facebook-Gruppe hervorgegangen, die mittlerweile auf über 10.500 Mitglieder angewachsen ist. Die Gruppe ist weiterhin ein wertvolles Diskussionsforum, in dem Mitglieder ihre Anliegen vorbringen und Antworten auf ihre Fragen erhalten können.

Der Name der Initiative, „Freunde der SVA“, ist einerseits ironisch gemeint, andererseits bemühen sich die Amici delle SVA tatsächlich darum, die SVA durch konstruktive Kritik zu unterstützen. Auslöser für die Gründung der Amici war die Erkenntnis, dass die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft offenbar Hilfe braucht – denn eine Einrichtung, die eigentlich zum Wohle ihrer „KundInnen“, der pflichtversicherten Selbständigen, arbeiten sollte, treibt diese nur zu oft in größte Not. Für Selbständige mit geringen Einkünften – oder auch nur jene, die gerade ein oder zwei schlechte Jahre hinter sich haben – stellen die Beiträge zur Sozialversicherung eine finanzielle Belastung dar, die das Einkommen bis weit unter die Armutsgrenze drücken

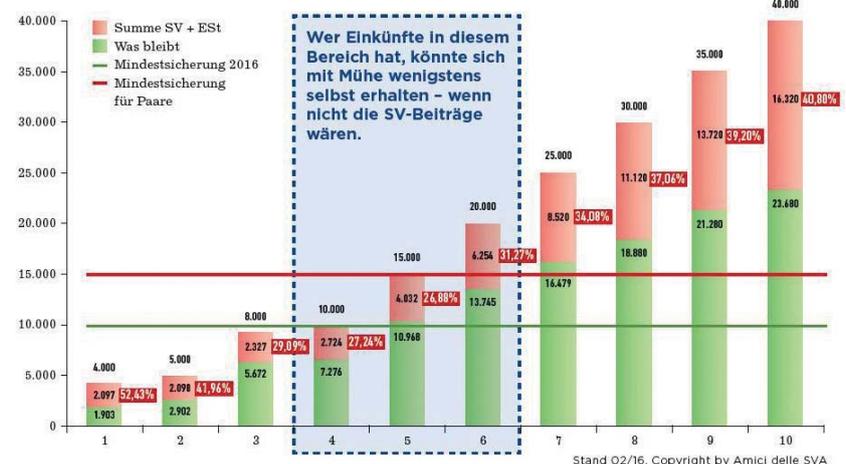
kann. Die Berechnung der Beiträge ist schwer zu durchschauen, viele werden von unerwarteten Nachzahlungen überrascht. Beitragsrückstände werden von der SVA mit aller Härte eingetrieben, 2012 gab es über 20.000 Exekutionen. Auch der 20-prozentige Selbstbehalt bei Arztbesuchen kann Selbständige bei langer Krankheit, die für EPU einen kompletten Verdienstaustausch bedeutet, in den finanziellen Ruin treiben.

Auf das soziale Netz können sie sich in diesem Fall nicht verlassen. Obwohl Selbständige mittlerweile eine – recht kostspielige – Arbeitslosenversicherung abschließen können, ist der Zugang zur Arbeitslosenunterstützung, wie auch zur Mindestsicherung, de facto nur durch endgültige Aufgabe der selbständigen Tätigkeit möglich.

Ziel der Amici delle SVA ist es, die Belastungen für EPU mit geringen Einkünften auf ein erträgliches Maß zu senken und so das wirtschaftliche Überleben zu ermöglichen – was letztlich auch dem Staat zugute kommt. Die Amici organisieren

NIEDRIGE EINKOMMEN UND ARMUTSGRENZE

Sozialversicherungsbeiträge bringen arbeitende Menschen unter die Armutsgrenze. Erst ab einem Jahreseinkommen von € 14.000 erreicht ein/e Alleinstehende/r die Höhe der bedarfsorientierten Mindestsicherung (€ 838,-/Monat).



© Sigrum Saunderson – Amici delle SVA

GRÜNE THEMEN

Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen, um auf die prekäre Situation vieler EPU und KMU aufmerksam zu machen, und leisten in Diskussionen mit politisch Verantwortlichen Überzeugungsarbeit. Von Anfang an haben Vertreter der Amici das Gespräch mit SVA-Verantwortlichen gesucht, um ihnen die Sorgen der KleinunternehmerInnen zu vermitteln und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu suchen. In der SVA waren viele Probleme durchaus bekannt, doch ihr Handlungsspielraum ist begrenzt, da sie gesetzliche Regelungen umsetzen muss und es oft erst Änderungen in der Gesetzeslage bedarf, um Missstände zu beseitigen. In den letzten fünf Jahren ist

es gelungen, einige der zehn Hauptforderungen der Amici umzusetzen. So wurde bereits 2013 der Selbstbehalt mit 5 % des Einkommens gedeckelt und das Krankengeld für Selbstständige eingeführt, 2016 wurde die Mindestbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung auf Geringfügigkeitsniveau gesenkt. Die Wirtschaftskammer, die sich lange Zeit um die Probleme der kleinen UnternehmerInnen kaum gekümmert hat, bemüht sich nun verstärkt um Unterstützung der EPU und KMU, was wahrscheinlich auch der Initiative der Amici anzurechnen ist.

Die Umsetzung weiterer Forderungen der Amici ist in Diskussion, einige wer-

den möglicherweise noch umgesetzt, bei anderen ist im Moment kein politischer Wille in Sicht. Die wichtigste Forderung, die Zukunftsvision der Amici, wird jedoch noch lange unerfüllt bleiben: der integrierte Tarif, Sozialversicherung und Einkommenssteuer in einem.

Hintergrundinformationen, alle Positionen und Initiativen der Amici della SVA werden auf der Webseite www.amici-dellesva.at vorgestellt, wie auch der ehrenamtlich tätige Amici-Arbeitskreis von derzeit 14 Personen. Die facebook-Gruppe steht allen Interessierten offen.

■ Christoph Kaindel

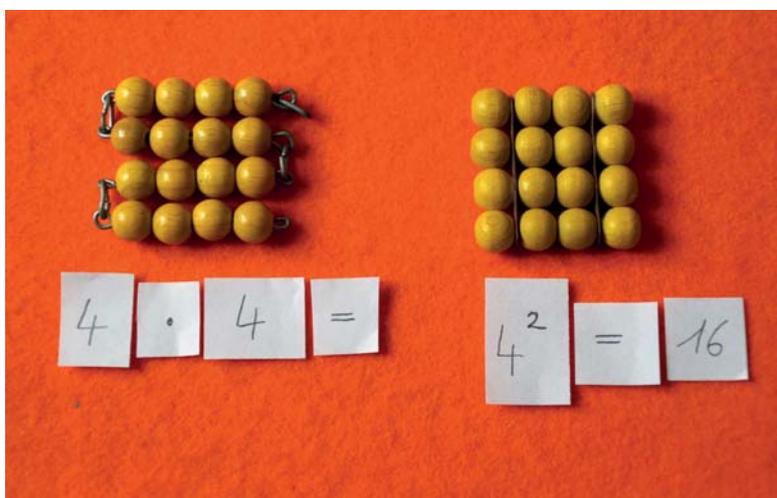
SCHULE EINMAL ANDERS – EINE REFORMPÄDAGOGISCHE INITIATIVE STELLT SICH VOR

In der 1. Ausgabe 2016 des GRÜNEN Gemeindemagazins hatten wir unter dem Titel *Forderungen für eine bessere Bildung zum Thema zeitadäquater Bildungspolitik Stellung genommen. In Folge meldeten sich die InitiatorInnen des Bildungsprojekts Montessori Mauerbach bei uns; die Grundparameter des parteiunabhängigen Projekts decken sich in hohem Maß mit unserem Bildungskonzept.*

Bulimielernen, Gruppendruck und Mobbing sind Schlagworte, die immer öfter auch mit dem österreichischen Schulsystem in Verbindung gebracht werden. Kinder erfahren Wettbewerb und Leistungsdruck bereits ab der Einschulung, persönliche Begabungen ebenso wie Förderbedarf bleiben dabei oftmals auf der Strecke. Ob angesichts derartiger Herausforderungen die flächendeckende Einführung von PCs und elektronischen Klassentafeln probate Lösungen darstellen, darf durchaus bezweifelt werden.

EIGENTLICH KÖNNTE ES SO EINFACH SEIN

Angesichts der oben beschriebenen Sachlage formieren sich seit Jahren unterschiedliche reformpädagogische Ansätze und auch die Zahl entsprechender Schulprojekte wächst von Jahr



zu Jahr. In Gablitz und Mauerbach gab es bislang noch kein diesbezügliches Angebot, in Mauerbach bemüht sich daher seit kurzem die Initiative *Montessori Mauerbach* um eine passende pädagogische Bereicherung. Angedacht sind derzeit Kindergruppe und Nachmittagsbetreuung sowie in weiterer Folge auch eine Montessorischule. Sämtliche Einrichtungen werden auch Kindern aus Nachbargemeinden offen stehen.

„Wir möchten mit unserem Projekt das Angebot in Mauerbach und den umliegenden Gemeinden bereichern und den Eltern die Möglichkeit geben, frei zu wählen“, so die zukünftige pädagogische Leiterin Catherina Hoschtalek. Nach rund 15 Jahren Berufserfahrung in der Kommunikation stand sie als Mutter selbst vor dem Thema Schulwahl und griff, wie sie erzählt, „erst

einmal ordentlich daneben“. In dieser schwierigen Situation begann sie ihre Montessoriausbildung an der Akademie in Hütteldorf und hatte zum ersten Mal das Gefühl, dass das genau die Art von Pädagogik ist, die sie sich für ihren Sohn immer gewünscht hatte. „Plötzlich war das Interesse des Kindes Mittelpunkt pädagogischer Ansätze, ebenso wie seine individuellen Bedürfnisse“, beschreibt sie den erlebten Paradigmenwechsel.

„Man kann Kindern so vieles näherbringen, indem man sie dafür interessiert“, erklärt sie weiters. „Ganz wichtig für jeden Lernprozess ist zum Beispiel der Realitätsbezug. Konkret: Wofür kann ich das denn brauchen und wie kann ich es selbst umsetzen.“ Einer der grundlegenden Ansätze der Montessoripädagogik beruht auf dem Grundsatz: „Hilf mir es selbst zu tun.“ Bei der Umsetzung ist eine entsprechend professionell vorbereitete Umgebung, zu der auch die Pädagogin selbst zählt, wesentlicher Bestandteil.

Kinder in der Altersklasse 6 – 12 Jahre sind junge ForscherInnen, die sich für Vieles interessieren und gerne in Projekten arbeiten. Schreiben und Lesen ergeben sich da zwangsläufig wie von selbst, auch wenn sie dabei nicht im Mittelpunkt pädagogischer Bemühungen stehen. „Abgesehen davon hat Maria Montessori großartiges Material entwickelt, das die Kinder in allen Bereichen des Lernens den tieferen Sinn wissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten wortwörtlich *begreifen* lässt,“ meint die angehende Pädagogin, die selbst zwei Studienabschlüsse unter anderem im Bereich der Geistes- und Naturwissenschaften hat. Das erklärte Ziel sei wirkliches Verständnis, fernab reiner Akzeptanz vorgetragener Lehrinhalte.

SOZIALE INTERAKTION, EMPATHIE UND EMOTIONALE INTELLIGENZ

Für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren spielt die Gruppe eine sehr große Rolle, weshalb in der Montessoripädagogik viel in Kleingruppen erarbeitet wird. Die Kinder lernen dabei auch, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten: „Jeder kann etwas zum Gelingen eines Projektes beitragen und für jede/n gibt es Bereiche die ihr/ihm leicht von der Hand gehen und andere, die sie/ihn fordern“, beschreibt Hoschtalek. Gleichzeitig wird erfahrbar, wie hilfreich es ist, wenn Menschen zusammenarbeiten. Oftmals müssen dazu auch seitens der Kinder Regeln verhandelt, Grenzen gesetzt und eingefordert werden. Gelegenheiten, an denen sie auch in sozialer Hinsicht wachsen können. Die Pädagogin

ist hier eher als Moderatorin gefragt und steht ganz prinzipiell für die Einhaltung elementarer Grundwerte wie Gewaltfreiheit, Akzeptanz des anderen und seiner Bedürfnisse etc. Ein regelmäßig einberufenes *SchülerInnenparlament* bietet allen die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Von diesen Themen können Kinder auch in Hinblick auf ihre spätere Rolle als mündige Erwachsene profitieren.

Während am Vormittag rund 3 Stunden vorwiegend zur konzentrierten Arbeit genutzt werden, dient der Nachmittag auch der gemeinsamen Pflege von Hochbeeten, schuleigenen Tieren wie z. B. Hühnern und unterschiedlichen Forschungsprojekten in der Natur. Der Bezug zur Umwelt, den Jahreszeiten und den ökologischen Zusammenhängen ist wesentlicher Bestandteil des Mauerbacher Konzepts.

Auch in anderen Punkten wird sich die neue Initiative an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder orientieren: So ist der Unterrichtsstart für 9 h geplant, je nach persönlichen Erfordernissen sollen die SchülerInnen jedoch bereits ab 8:30 h die Schulräume nutzen können. Pausen machen die jungen ForscherInnen dann, wenn sie selbst es benötigen. Im Essbereich steht für alle das gleiche Bio-Angebot bereit. Die Schule soll um 15 h enden, die Mittagsmahlzeit wird gemeinsam zubereitet. Hausübungen gibt es in Montessorischulen generell nicht. Die konzentrierte Beschäftigung mit den Lehrinhalten erfolgt im Rahmen der Unterrichtszeit zwischen 9 h und 15 h. Über den Lernfortschritt führt die PädagogIn genaue Aufzeichnungen. Prüfungen sind dadurch unnötig und werden in der Montessoripädagogik generell nicht vorgenommen.

DURCHGÄNGIGE PÄDAGOGIK FÜR JEDE ALTERSSTUFE

In einer ersten Ausbaustufe ist in Mauerbach eine Montessori-Kindergruppe mit Nachmittagsbetreuung geplant, in weiterer Folge soll auch das Schulprojekt umgesetzt werden. „Ziel ist es, Menschen auf ihrem Weg von der Kindheit zum jungen Erwachsenen

möglichst vollständig begleiten zu können“, erklärt Hoschtalek. Es ist daher geplant, das Schulprojekt bis zum Alter von 15 Jahren zu führen, sodass die Schulpflicht erfüllt werden kann. „Es ist uns aber auch wichtig, dass all jene, die auf eine höhere Schule umsteigen wollen, dies jederzeit ohne Probleme tun können“, unterstreicht die Leiterin.

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung sollen auch SchülerInnen der Regelschule betreut werden. „Die Montessoripädagogik kann mit ihrem anerkannt hochwertigen Material oft Lernerleichterungen schaffen und Lerninhalte verständlicher machen, dadurch ist auch eine sehr hochwertige Betreuungsqualität in der Nachmittagsbetreuung möglich.“ Bewegung in der Natur bildet aber auch hier einen wichtigen Grundbestandteil, um den Kindern einen sinnvollen Ausgleich zum langen Sitzen in der Schule zu ermöglichen.

Die nötigen Genehmigungen vorausgesetzt, wird *Montessori Mauerbach* im Herbst 2016 mit der ersten Ausbaustufe starten. Anmeldungen werden bereits entgegengenommen.

Kontaktdaten:

Mag.^a Catherina Hoschtalek MBA
hoschtalek@montessori-mauerbach.at
Tel: 0676 316 33 93 (wochentags von 14:00h bis 17h)

Informationen unter:

www.montessori-mauerbach.at



EINIGE ZAHLEN, DATEN, FAKTEN UND MYTHEN RUND UM ARBEITSMARKT, ARBEITSLOSIGKEIT UND URSACHEN

Die Arbeitslosenzahlen erreichen Monat für Monat neue Rekordwerte. Eine Entspannung ist nicht in Sicht. Die Wirtschaftskrise hat Europa, auch Österreich, nach wie vor fest im Griff. Und die verfehlte Krisenpolitik der europäischen Regierungen, die auf Sparen statt Investitionen setzt, tut das ihre dazu, damit sich die Situation nicht bessert, sondern noch dramatischer wird.

Mit steigender Arbeitslosigkeit nehmen nicht nur Armut und Perspektivenlosigkeit zu, sondern erhöht sich auch der Druck auf Löhne und Arbeitsbedingungen. Der Kampf gegen Arbeitslosigkeit muss daher an oberster Stelle stehen. Dazu braucht es aber einen grundlegenden politischen Kurswechsel.

Wir zeigen Wege aus der Krise auf: Wege im Zeichen von Solidarität und Fairness anstelle mieser Stimmungsmache ausgerechnet gegen jene, die die Krise am härtesten trifft: Arbeitslose, MindestsicherungsbezieherInnen, Flüchtlinge. Denn mit billigem Populismus lassen sich keine Probleme lösen. Und schon gar keine Jobs schaffen.

WARUM STEIGT DIE ARBEITSLOSIGKEIT SO STARK?

Mit Ausbruch der Wirtschaftskrise 2008 stieg die Arbeitslosigkeit stark an. Damals steuerte die Regierung mit öffentlichen Ausgaben und Kurzarbeit dagegen und die Arbeitslosigkeit konnte eingedämmt werden. **2012 verpflichteten sich alle EU-Staaten vertraglich zu Ausgabenkürzungen („Fiskalpakt“)**, um die unter anderem wegen der Bankenrettung gestiegenen Staatsschulden abzubauen. Wenn aber alle Staaten, Länder und Gemeinden gleichzeitig sparen, gibt es weniger öffentliche Aufträge für Unternehmen, dafür aber mehr Arbeitslose und geringere Steuereinnahmen. So haben wir mehr und mehr Arbeitslosigkeit, für deren Bekämpfung immer weniger Geld da ist. **Ein Teufelskreis! Sparen führt nur noch tiefer in die Krise. Der Weg aus der Krise führt über sinnvolle und zielgerichtete Investitionen!**

Arbeit in der Krise

2008 waren in Österreich 212.000 Menschen arbeitslos gemeldet. 2012 waren 260.600 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen. Anfang 2016 lagen die Arbeitslosenzahlen schon über der 450.000er-Marke. Von 2008 bis 2014 gingen 69.000 Vollzeitjobs verloren. Zuwächse gibt es nur im Teilzeit-Bereich (plus 182.000). Deutlich zugenommen haben sozial schlecht abgesicherte „prekäre“ Arbeitsverhältnisse wie geringfügige Beschäftigung (+ 68.000) und „neue“ Selbständigkeit (+ 7.500). Besonders betroffen von dieser Entwicklung: Frauen.

IST DIE UNTERSTÜTZUNG FÜR ARBEITSLOSE ZU HOCH?

„Arbeitslosengeld und *Mindestsicherung sind zu hoch. Da bleiben Arbeitslose lieber zuhause, statt sich einen Job zu suchen*“, behaupten rechtsgerichtete PolitikerInnen und UnternehmerInnen gerne. Das ist Unsinn!

Erstens: BezieherInnen von Arbeitslosengeld (ALG) und Mindestsicherung (BMS) können angebotene Jobs nicht einfach ablehnen.

Zweitens: Die staatlichen Unterstützungen sind niedriger als man glaubt. **ALG und BMS liegen statistisch deutlich unter der Schwelle zur Armutsgefährdung.**

Drittens: Das Arbeitslosengeld leistet gerade in der Krise einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaft. Denn die Betroffenen geben es aus und sparen es nicht. Eine Kürzung würde den Konsum schwächen und zu noch mehr Arbeitslosigkeit führen – und



AUGeUG

Alternative und Grüne GewerkschafterInnen
Unabhängige GewerkschafterInnen
Niederösterreich

damit das genaue Gegenteil dessen bewirken, was uns konservative BesserwisserInnen einreden wollen.

KANN DER STAAT ÜBERHAUPT WAS GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT TUN?

„Der Staat schafft keine Arbeitsplätze, nur die Wirtschaft“, heißt es immer wieder. Das stimmt nicht. Im Gegenteil: Öffentliche Investitionen können zehntausende Jobs schaffen! Drei Beispiele: 500 Mio. Euro mehr für Kinderbetreuung schaffen Beschäftigung für 27.000 Menschen. 1 Mrd. Euro für soziale Dienste (z. B. Pflege) bringen bis zu 25.000 Arbeitsplätze zusätzlich, vor allem für Frauen. 1 Mrd. Euro für den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel schaffen 16.000 bis 17.000 Jobs. Das kostet zwar Geld, bringt dem Staat zugleich aber mehr Steuereinnahmen und Pensionsbeiträge. Und reduziert Ausgaben für Arbeitslosigkeit und Pensionszuschüsse aus dem Budget.

Und wie öffentliche Investitionen finanziert werden können:

Zu einem guten Teil finanzieren sich Investitionen von selbst. Je höher die Beschäftigung, desto geringer die Ausgaben für Arbeitslosigkeit und desto höher die Steuereinnahmen. Außerdem profitieren von öffentlichen Investitionen in Bildung, Soziales und Klimaschutz auch kommende Generationen. Wer hier spart, spart auf Kosten der Zukunft unserer Kinder! Zusätzliche Investitionen lassen sich auch über höhere Vermögenssteuern finanzieren. Sie wären nur gerecht: Derzeit leisten Reiche und MillionenerInnen in Österreich nur einen geringen Beitrag zum Steueraufkommen. Vermö-

genssteuern, auf den EU-Durchschnitt angehoben, brächten Mehreinnahmen von über 4 Mrd. Euro – sozial garantiert treffsicher.

SCHAFFT ARBEITSZEITVERKÜRZUNG ARBEITSPLÄTZE?

Bislang hat noch jede Arbeitszeitverkürzung mehr Arbeitsplätze geschaffen. Beispiel Frankreich: Mit Einführung der 35-Stunden-Woche entstanden dort rund 350.000 neue Jobs. In der deutschen Metallindustrie sicherte und schuf die 35-Stunden-Woche von 1985 bis 1992 mindestens 1 Mio. Arbeitsplätze. In Österreich würde eine 35-Stunden-Woche laut WIFO-Studie 84.000 bis 113.000 Jobs schaffen. Eine Halbierung der 270 Mio. jährlich geleisteten Überstunden, brächte über 30.000 neue Jobs. Zusätzlich bringt eine Arbeitszeitverkürzung eine gerechtere Verteilung von Arbeit zwischen Voll- und Teilzeit und somit auch zwischen Männern und Frauen.

GEFÄHRDEN FLÜCHTLINGE UNSERE JOBS?

So eigenartig es klingt: **Flüchtlinge bringen sogar mehr Wachstum und Beschäftigung, wie Wirtschaftsprognosen zeigen.** Je besser wir die Herausforderungen meistern, umso mehr Jobs können entstehen. Für Flüchtlinge ist es tatsächlich extrem schwierig, eine Arbeit zu bekommen. Eine Arbeitserlaubnis gibt es erst, wenn sie „Asylstatus“ haben. Aber auch dann bleiben genug Hürden: die Sprache, die Anerkennung von Ausbildungen, die Qualifikationen. Integration erfolgt aber weitgehend über Arbeit. Und sie ist notwendig, damit geflüchtete Menschen sich selbst erhalten können, Steuern und Abgaben zahlen, ihren Beitrag zur Gesellschaft leisten können etc. Mit einer engagierten Politik ist es möglich, dass alle, die arbeiten wollen, auch eine Arbeit bekommen. Zu unser aller Wohl!

ARBEITSMARKT: HAUPTSACHE SCHNELL VERMITTELT?

Die österreichische Strategie, Arbeitslose möglichst schnell wieder in

Beschäftigung zu bringen – egal, wie schlecht bezahlt oder unsicher diese auch ist – ist gescheitert. Nach durchschnittlich 1,6 Jahren stehen die Betroffenen wieder beim AMS, im Fall schlecht ausgebildeter Menschen sogar bereits nach sieben Monaten. Andere Länder sind dazu übergegangen, Zeiten der Arbeitslosigkeit für echte Bildung und Qualifikation zu nutzen. Die Menschen sind dann zwar länger weg vom Arbeitsmarkt – was angesichts der hohen Arbeitslosigkeit kein Drama ist – kehren aber nach zwei bis drei Jahren deutlich besser ausgebildet auf diesen zurück: **Sie erhalten höhere Löhne und werden seltener arbeitslos.**

DESHALB FORDERT DIE AUGE/UG:

- **Arbeit FAIRteilen. Arbeitszeit FAIRkürzen** – in Richtung 30-Stunden-Woche. Mit einem gerechten Lohn- und Personalausgleich
- **Arbeitslosengeld und Notstandshilfe „armutsfest“ machen**
- **Vermögenssteuern einführen, Sparauflagen lockern**, damit Bund, Länder und Gemeinden wieder investieren können
- Jobs durch **Investitionen in Bildung, Soziale Dienste, Klimaschutz, umweltfreundliche Mobilität und Infrastruktur** schaffen
- **Neue Wege in der Arbeitsmarktpolitik:** Rechtsanspruch auf Bildung und Qualifikation, Ausbau langfristig angelegter Bildungs- und Integrationsangebote sowie sozial-ökonomischer Projekte, Einrichtung einer Arbeitslosenrechtsanwaltschaft zur Beratung und Vertretung Arbeitsloser
- **Flüchtlinge rasch in den Arbeitsmarkt integrieren:** Wer hier lebt, soll auch arbeiten dürfen.

■ Markus Koza, Alternative und Grüne GewerkschafterInnen, Unabhängige GewerkschafterInnen (AUGE/UG)

Mehr dazu auf www.diealternative.org

REZEPTTIPP

SIRUPE

Mit selbstgemachten Sirupen können Sie den Geschmack des Sommers für die schlechtere Jahreszeit hinüberretten. Und sind außerdem sicher bezüglich der Qualität der verwendeten Zutaten.

BLÜTEN- UND KRÄUTERSIRUPE

2 große Gurkengläser (3 l) zu etwa $\frac{3}{4}$ mit, am späten Vormittag an einem Sonntag geernteten **Holler- oder Lindenblüten**, jeweils mit einer großen in Scheiben geschnittenen unbehandelten Zitrone und dem Saft von 2 großen ausgepressten Zitronen füllen, Sirup aus 2 l Wasser und 2 kg (Rohr-) Zucker kochen und sofort die Gläser auffüllen, 5 – 7 Tage stehen lassen, abseihen und in Flaschen füllen.

Funktioniert aber auch ausgezeichnet mit **Pfefferminz- oder Zitronenmelissenblättern**. Pro Glas etwa 3 Handvoll.

Experimentieren Sie je nach Geschmack auch mit **Wiesenkräutern und Mischungen**, wie zum Beispiel Thymian, Schafgarbe, Mädesüß, Zitronenverbene, Salbei, Lavendel. Es kann zum Beispiel auch eine Zitrone durch eine Orange ersetzt werden. Geschmackliche Akzente können Sie auch mit einer Vanilleschote oder Zimtrinde setzen. Diese Sirupe können bereits nach 2 Tagen abgeseiht und in Flaschen gefüllt werden.

BEERENSIRUP

1 kg reife, gewaschene und verletzte Beeren (Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Ribisel..... oder auch gemischt) mit $\frac{1}{2}$ l Wasser, dem Saft einer halben Zitrone und 1 kg Zucker 5 min kochen lassen, die Beeren pressen, über Nacht stehen lassen, durch ein feines Sieb gießen, nochmals aufkochen und sofort in Flaschen abfüllen.

Diese Sirupe können mindestens 1:6 verdünnt werden.

■ Fritzi Weiss

AKTUELLE BAUSTELLE

DISKUSSIONSKULTUR UND DEMOKRATIE

Manche mögen mich naiv nennen: Als neuer und junger Gemeinderat dachte ich, dass in der Gemeindepolitik jedenfalls über Inhalte diskutiert werden kann. Nicht hinter verschlossenen Türen, sondern gänzlich offen. Politik sollte schließlich kein Selbstzweck sein. Darum fände ich es auch absolut schlüssig, wenn alle GablitzerInnen die Möglichkeit hätten, sich einerseits inhaltliche Debatten anzuhören und andererseits auch aktiv und hürdenlos selbst daran teilnehmen zu können.

Die derzeitige Situation im Gemeinderat ist allerdings so, dass inhaltliche Fragen von GemeinderätInnen der GRÜNEN Liste Gablitz, sobald sie etwas brisanter werden, im Gemeinderat abgedreht werden bzw. bestimmte Themen erst gar nicht debattiert werden. So wurde in einer der letzten Sitzungen beispielsweise die Abstimmung zur Mindestsicherung ohne wirkliche Diskussion sofort verhindert, da eine klare, öffentliche Positionierung so mancher Partei wohl den einen oder andere Zuspruch gekostet hätte.

Generell ist leider zu beobachten, dass auf öffentliche Diskussionen nicht mit Inhalt, sondern mit einer Abwehrhaltung reagiert wird. Sobald wir MandatarInnen der GRÜNEN Liste Gablitz offene und zu behandelnde Punkte finden und thematisieren, werden diese nicht behandelt und besonders von Seiten des Bürgermeisters und einigen anderen der ÖVP, nach Möglichkeit gleich wieder abgedreht. Aber oft kommt der Vorwurf, dass wir selbst ja nichts arbeiten würden.

Besonders amüsant wird das dann, wenn besagte Kritikpunkte davor bereits in den zuständigen Ausschüssen eingebracht wurden, die anderen Fraktionen ihre eigenen ParteikollegInnen aber schlichtweg nicht darüber zu informieren scheinen. Grüne fordern bessere Radwege: Ihr arbeitet nix. Grüne fordern Umsetzung der Barrierefreiheit: Ihr arbeitet nix. Die immer selbe Antwort auf unser Aufzeigen von Handlungsbedarf parat zu haben, bringt uns allerdings nicht weiter. Unsere Kritik selbst wirkt aber sehr wohl.

Denn es ist immer wieder erstaunlich, zu sehen bei welchen Baustellen dann plötzlich wieder die Arbeit aufgenommen wird.

Bekanntlich hat die Grüne Liste bereits vor einigen Jahren erstmalig bewirkt, dass GablitzerInnen sich bei Gemeinderatssitzungen im Speakers Corner direkt zu Wort melden und ihre Anliegen vorbringen können. Aber auch das gilt es noch auszubauen und zu verbessern. Generell brauchen wir weniger Hürden für direkte Demokratie und Mitsprachemöglichkeiten in der Gemeindepolitik,

mehr Transparenz und vor allem mehr Respekt gegenüber GablitzerInnen. Mit einer regen, inhaltlichen Diskussion kann Gablitz vorangebracht und zukunftsfit gemacht werden. Debatten grundsätzlich zu verhindern, bringt uns lediglich Stillstand und Nachteile für die Bevölkerung.

■ Florian Ladenstein

»Wenn Du fährst – nimm jemand mit!«

🌳 Die Mitfahr-Börse hilft Dir dabei! 🌳

Ab Mai 2016 ist die U4 ab Hütteldorf für einige Monate gesperrt. Wenn Du in dieser Zeit nicht auf das Auto verzichten kannst, hilf mit, den Verkehr zu entlasten indem Du jemanden mitnimmst. Auf der onlinebasierten Mitfahr-Börse kannst Du Fahrten anbieten und suchen. Es geht ganz einfach: Registrieren, Fahrstrecke auf der Karte anklicken, Zeit eintragen – einsteigen lassen!



Eine Initiative von purkersdorf-online.at und



BETRIEBE IN GABLITZ



ALARMANLAGEN UND SICHERHEITSSYSTEME

Pörner Anlagenbau GmbH

Linzerstraße 55, 02231/66687,
www.poerner.net

Karl Paschek

Linzerstraße 1, 02231/66284,
paschek.g4s@gmail.at

ANTIQUARIAT

Renate Lessmann

Dr. Josef Brandfellner Platz 1,
02231/64245,
www.gablitzer-antiquariat.at

ANTIQUITÄTEN- HANDEL

Karl Heinz Lehner

Himmelreichstraße 3A, 0664/3304310,
www.antik-ankauf.at

APOTHEKE

Mag. pharm. Dr.
M. Reza KAMYAR

Tel.: 02231 / 676 40
Fax: 02231 / 676 40 - 30
Mail: office@apowaldstern.at
Web: www.apowaldstern.at

Apotheke Waldstern • Hauptstraße 23 • 3003 Gablitz

Lieferung dringend benötigter Arznei-
mittel direkt zu Ihnen nach Hause!
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 08:00 – 18:00,
Sa. 08:00 – 12:30

ARCHITEKTINNEN, PLANUNGSBÜROS

Dipl.-Ing. Jörg F. Chichocki

Paracelsusgasse 37, 02231/67506,
www.arch-jc.com

Arch. DI Peter Fleiß



Linzerstraße 94, 02231/628 64,
0676/484 333 7, www.architekt-fleisz.at

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Astrid Wessely

Hauptstraße 37b/8, 0699/19454014,
www.wessely.at

ARMATUREN UND PIPELINEZUBEHÖR

Bammer Handels GmbH

Linzerstraße 89 -91, 02231/62640,
www.bammer-gmbh.at

BÄCKEREI

Wolfgang Simhofer

Linzerstraße 1A, 02274/2290,
www.simhofer.info

BANK

Raiffeisenbank Wienerwald

Linzerstraße 62, 05 0515,
www.rbwienerwald.at

BAUUNTERNEHMEN

M.A.S. Trockenbau & Handels KG

Linzerstraße 1/3/3, 02231/21202,
www.mas-trockenbau.at

VUK BauGmbH

Kirchengasse 1, 02231/20599,
www.vuk-bau.at

BELEUCHTUNGS- KÖRPER

Paulmann Licht GmbH

Linzerstraße 89-91, 02231/66492,
www.paulmann.at

BLUMEN UND GESCHENKE

Florapassion Maria Kowar

Hauptstraße 19, 0650/34700433,
www.florapassion.at

BRAUEREI

Markus Führer

Hauptstraße 14, 0664/8520352,
www.gablitzer.at



BUCHHALTUNG, SERVICE

Anita Eckart

Linzerstraße 2, 0699/13062273,
www.buchhaltung-wienerwald.at

DACHDECKER, SPENGLEREI, ZIMMEREI

Petrovich Dach GmbH

Linzerstraße 201, 02231/64852,
www.petrovich-dach.at

DROGERIEMARKT

BIPA GHesmbH

Linzerstraße 1, 02231/61135,
www.bipa.at

EDV-DIENSTLEISTUNGEN

RBS Manfred Rosner
Hochbuchstraße 25, 02231/67363,
www.rbs-office.at

ELEKTROHANDEL, ELEKTRO-INSTALLATIONEN

Herbert Maier GmbH
Hauptstraße 25A, 02231/63887,
www.maier-elektro.at

Synflex Elektro GmbH
Linzerstraße 1, 02231/66850,
www.synflex.com

ELEKTROTECHNIK

Rudolf Buschenreiter
Himmelreichstraße 34A, 02231/61307,
www.buschenreiter.at

ELEKTRONIK, HAUS-UND INDUSTRIE TECHNIK

HiTech Projekt-Handels & Service GmbH
Linzerstraße 191-193, 02231/61706-40,
www.hitech.co.at

ERNÄHRUNGS-BERATUNG

Mag.^a Gerit Fischer
Ernährungswissenschaftlerin, Spezialgebiet Wildkräuter und Vitalpilze, Autorin fachspezifischer Artikel und Bücher. Vorträge, Führungen, Kurse. Kräuter- und Vitalpilzberatung. 0699/11 37 57 11, gerit.fischer@ernubi.at, www.ernubi.at

Mag.^a Brigitte Haiden
Hauptstraße 19/2/3, 02231/20710,
www.trainyourfood.at

FAHRRADHANDEL, REPARATUR

Bike Franz
Franz Reitmeier, Linzerstraße 64, 0676/6349932, www.bikefranz.at
Fahrräder neu & gebraucht, Reparatur, Ersatzteile
Öffnungszeiten: Do. 16:00 – 18:00, Fr. 10:00 – 18:00, Sa. 09:00 – 13:00, telefonisch immer erreichbar.

FERNSEHSERVICE

Karl Paschek
Linzerstraße 1, 02231/66284,
paschek.sp@aon.at

FITNESSTRAINING

Classical Pilates Gablitz

Brigitte Grützmaier
Klassische Pilates Trainerin

+43 660 5612229
info@pilatesgablitz.com
www.pilatesgablitz.com
Kirchengasse 4a, 3003 Gablitz

FLIESENLEGER

Ing. Martin Koltschik
Josef Stadlmaier Gasse 2/19,
02231/61653, www.alles-am-bau.at

FOTOGRAFIN

LICHT PUNKT
FOTOGRAFIN
KATHARINA WOCELKA

Berufsfotografin
Katharina Wocelka
+43 650 21 54930
katharina@licht.gallery
www.licht.gallery
fb.com/lichtpunkt.foto

FRISEURINNEN

Haaratelier Eva Böhm
Hauptstraße 9, 02231/65060
Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag:
8:30 – 18:00, Samstag: 8:00 – 13:00

Hair und Flair

Jetzt **NEU** bei Hair & Flair – Isi's Fußpflege



Linzerstraße 64 | 3003 Gablitz
Tel.: 02231/634 60 | Di-FR 8-18 Uhr, SA 8-12 Uhr

HAIR&FLAIR
BY MANICURE GABLITZ



Isabella Cet, Mobile Fußpflege
Termin gegen Voranmeldung, Tel: 0664/121 49 23



Mobil Speedy Styling

Susanne Autherid-Samwald,
0664/4400440

Thomas Rydl

Stachlgasse 2, 0699/18016366

FUSSPFLEGE

Susanne Neuherz
Schöffelgasse 17 A, 0676/3772757

GARTENARCHITEKTUR UND LANDSCHAFTS-PLANUNG

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Karin Schauer
Anzengrubergasse 16, 0664/7849411,
www.lebensorte.at

GARTENGESTALTUNG

Günther Querfeld
Josef Stadlmaiergasse 2/29,
02231/61505, www.querfeld.at

GARTENBETREUUNG, GARTENPFLEGE

Christopher Rössler
Brauhausgasse 3, 0676/9738563

Ing. Wolfgang Rott
Laubegasse 5, 0664/4532115,
garten.rott@tele2.at



GASTRONOMIE, UNTERKUNFT

Asia Wok Restaurant im Hotel Austria

Hauptstraße 27, 02231/20742

Cafe Restaurant Gablitzerhof

Linzerstraße 8, 02231/63510,
www.gablitzerhof.at

Dorfcave



Dorfcave

Täglich frisches Brot & Gebäck,
Cafe - Konditorei und Lebensmittel
Nahversorger!

Öffnungszeiten: Mo-Sa 7:00 bis 18:00
So 9:00 bis 12:00 & 14:00 bis 18:00

Tel.: 0676/7367482

Gasthaus Hochramalpe

Hochramalpe, 0676/9241926,
www.hochramalpe.at

Gasthaus+ Pension „Zum Schreiber“



Öffnungszeiten: Mo., Do., Fr. 10:00 –
24:00, Sa., So. und Feiertage: 09:00 –
24:00, Di. und Mi. Ruhetage

Gasthaus „Laabacher Weinschenke“

Laabach 1, 02231/63300,
www.laabacher-weinschenke.at

Kegelbahn Gablitz im Wienerwald

Margit Hinke, Höbersbachstraße 59,
0664/6465646

Nui`s Thai Restaurant

Linzerstraße 1, 02231/61632,
msusira@gmail.com

Pizzeria Antonello

Hauptstraße 2A/Linzerstraße 85,
02231/61171, www.antonello.at
Öffnungszeiten täglich 11 – 22 Uhr, Holz-
ofenpizza, internationale und levan-
tinische Spezialitäten, Lieferservice,
Hauszustellung.

Pizzeria Casa Giovanni

Hauptstraße 28, 02231/64888,
www.pizzeriacasagiovanni.at

Rasthaus „Zu Ebener Erde“

Linzerstraße 176 A, 0676/9639213

Wirschtl Hittn

Linzerstraße 91, 0676/4225925

Ferienwohnungen Madlene

Hauptstraße 19/2/2, 0676/3796488,
0676/4012298, www.wienerwald-
urlaub.at/ferienwohnung-madlene

Gästehaus Barbara

Linzerstraße 125 -127, 02231/62246,
www.wienerwald-urlaub.at/gaestehaus-
barbara

Gästehaus Schober

Hauptstraße 16, 02231/63803,
www.wienerwald-urlaub.at/schober

Haus Himmelreich

Himmelreichstraße 7/1, 0664/3230240

Hotel Rosner



In unserem gemütlichen Haus mit
familiärer Atmosphäre begrüßen wir
unsere langjährigen Stammgäste und
freuen uns sehr über neue Gäste, die
sich bei uns ebenso wohlfühlen werden.
Gepflegte und neu renovierte Zimmer
mit D/WC/TV/WLAN größtenteils mit
Balkon erwarten Sie.
Linzerstraße 95, 02213/63330,
Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.hotel-rosner.at

GETRÄNKE

Aamadeus Wine Trading GmbH

Schamangasse 9, 0699/11001884,
www.aamadeusaustria.com

GLAS-, FENSTERTECHNIK

Christian Hasiber

Schönbauergasse 5, 0664/8660280,
christian.hasiber@gmx.at

HOCHZEITSPLANERIN

Green Wedding Maxa

Mag.^a Monika Maxa, Linzerstraße 56,
0676/9426200,
www.greenwedding-maxa.at

HOLZHÄUSERBAU

A & LK Haus GmbH

Linzerstraße 197, 0676/6125401

IMMOBILIEN

Ingrid Bründl

Mitterauen 55 A, 0676/7764721,
www.iv.bruendl.at

FH Real GmbH

MBA Martin Fuchsbauer, Gauermann-
gasse 55, 0664/8163170, www.fh-real.at

Vyborny Immobilien GmbH

Hauptstrasse 38, Tel. 0664 5260899,
0664 5433698
www.wienumgebung.at

IMKEREI

Herbert Bartl

Höbersbachstraße 85, 02231/65898

Benno Karner



GRÜNE THEMEN

INSTALLATEURE, GAS, HEIZUNG, HAUS-, ELEKTROTECHNIK

Christoph Eckart

Linzerstraße 2, 02231/62776,
www.bad-heizung.net

Jäger & Kronsteiner GmbH & Co KG

Linzerstraße 191-193, 02231/61704,
www.jaekro.at

Robert Kolar

Linzerstraße 86, 02231/63436,

Leitgeb GmbH, Alternativenergie

Martin Flesch, Linzerstraße 80,
02231/63868,
www.leitgeb-haustechnik.at

Wolf Haustechnik GmbH

Linzerstraße 80, 0650/8405008,
www.wolftechnik.at

IT BERATUNG, VERKAUF

Axelsoft, Alexander Prinz

Linzerstraße 70, 0676/3015612,
www.axelsoft.at

Digimagical GmbH

DI (FH) Christian Haase, Graben 33-41,
01/5486323, www.digimagical.com

KAFFEEMASCHINEN- VERKAUF, REPARATUR

Espresso Technik & Coffee GmbH

Linzerstraße 139-141, 02231/62628,
www.espressoservice.at

KFZ HANDEL

Markus Varga

Linzerstraße 160, 0664/1030199

KFZ ZUBEHÖR, ERSATZTEILE

Motomat David Ljubic

Linzerstraße 20A, 02231/63469,
www.motomat.at

KFZ West 180

Ludwig Hinner, Linzerstraße 180,
02231/634381

KFZ SERVICE

KFZ Service Rene Setnicka e. U.

Linzerstraße 80, 02231/64647,
www.autoklinikgablitz.at

KLAVIERVERKAUF, SERVICE

Mag. Stefan Ure

Linzerstraße 103, 0650/9060007,
stefanure@cloud.com

KOSMETIK

ESWAMA-Wellness

Hauptstraße 29 A, 0676/5147168,
0699/12644666

Sabina Novotny

Goethegasse 5, 02231/66301,
www.kosmetik-sabina.gnx.at

KÜRSCHNER

Anton Kurzbauer

Linzerstraße 159b, 01/4865178,
kurzbauer@pelzgrosshandel.at

LACKIERANLAGEN UND -GERÄTE

Rainer Linz Oberflächentechnik

GesmbH, Linzerstraße 1, 02231/65191,
www.linz-gmbh.com

LEBENS- UND SOZIALBERATUNG

Sabine Brenn Struckhof

Lessinggasse 67, 0650/4038981,
www.sabinebrenn.at

Dipl. Energetikerin, Radionikerin Karin Eipeldauer

Dingelstedtgasse 63, 0699/11977822,
www.energiearbeit.sc

LEBENSMITTEL

Biogriechе

Michail Kokokyris, Bachgasse 5/1,
0664/75089205, www.biogriechе.at

Penny Markt

Linzerstraße 2, 02231/763483,
www.penny.at



SPAR, Christoph Schober

Linzerstraße 147, 02231/63452,
www.spar-schober.at

LICHTREKLAME- ERZEUGUNG

Austroflex GmbH

Linzerstraße 139 -141, 02231/63430,
www.austroflex.at

MEDIATION

KR Dkfm. Heinz Schwarzberger

Kirchengasse 18, 0664/2307142,
www.schwarzberger-mediation.at

OFENPLANUNG

Lisa Fasching

Josef Stadlmaiergasse 2/19,
0676/3512362, www.ofenplanung.at

PARTYZUBEHÖR

Luftballons & Partyzubehör



Justyna Bak, Linzerstrasse 57/3,
Öffnungszeiten:

MO - FR: 09:00 - 16:45, SA: 09:00 - 15:00

Bei mir finden Sie eine riesige Auswahl
an Luftballons, Folienballons, Ballongas,
Partyzubehör, Masken, Kinderkostümen
sowie viele weitere Accessoires für ihre
Feier. Helium Befüllung von allen
Ballons im Geschäft möglich.

Jetzt neu: Verpackungsballons -
Ausgefallene Geschenkverpackung in
einem Ballon.

PFLASTERER

Markus Czerni

Linzerstraße 174, 02231/63827,
www.czerni-czerni.at



**PYROTECHNIK,
FEUERWERKE**

Dipl.-Ing. Alexander Sekanina
Kochgasse 20, 0676/63950663,
www.sekanina.biz

RAUCHFANGKEHRER

Roswitha und Stefan Pichler
Hammerlinggasse 14 A, 02231/63714,
rfk.bichler@gmx.at

RECHTSANWÄLTINNEN

Dr. in Sabine Diener
Schielegasse 1, 02231/62727,
office.dsd@aon.at

Dr. in Nina Ollinger
Nestroygasse 1a, 02231/22365,
www.ra-ollinger.at

REIFENHANDEL

Christoph Földi
Linzerstraße 180, 02231/66970,
www.reifenfoeldi.at

Franz Kral
Hauptstraße 8, 02231/21448,
www.reifen-hotspot.at

Edin Zekan
Linzerstraße 179 -181, 02231/763356,
reifenzekan@aon.at

REINIGUNG

Sauberrein
Linzerstraße 91a/7, 0699/11303447,
www.sauberrein.at

Timeout OG
Wielandgasse 38, 0676/4012298,
alexander.walzl@mo.at

SCHLOSSEREI

KUBA
Balija Sefik, Linzerstraße 103,
0664773679312, www.kuba-gmbh.at

SCHNEIDERINNEN

KadSU, Susanne Kadlec
Schöffelgasse 4 + 7, 0676/3475425,
susanne.kadlec@gmail.com

Angelika Weiß
Beethovengasse 17, 02231/61378

**SPEDITION,
ÜBERSIEDLUNGEN,
BOTENFAHRTEN**

Robert Blazicevic
Linzerstraße 54, 0664/1527281,
www.rb-express.at

STEUERBERATERIN

Dkfm. Editha Freistädter
Ferdinand Ebner Gasse 4, 02231/63424,
editha.freistaetdter@plus.at

**TEXTILDESSIN,
TEXTILDRUCK**

Cassandra Bahreman-Schock
Buchgrabengasse 19, 0676/79592155,
www.musterAG.com

TANKSTELLE

Avanti OMV AG
Linzerstraße 1a, 01/404400,
www.avanti.at

TAXI

Ernst Schmidt
Linzerstraße 183, 02231/63477

**TEAMBUILDING,
ERLEBNISPROGRAMME**

Mag (FH) Christian Schober
Hauptstraße 12, 0664/5945555,
www.yourmice.at

**THERMOMIX-
VERTRETERIN**

Kochen mit dem THERMOMIX®
Wir kochen gemeinsam!
Erleben Sie
die 12 Funktionen
und das
„Guided Cooking“
Wir kochen klassisch,
vegan, glutenfrei, ...
Terminvereinbarung -> 0681 84 011 772
Ursula Zelinka, 3003 Gablitz, Höbersbachstr. 21

TIERNAHRUNG

Husse Martina Huber
Brauhausgasse 2A/3/2,
0664/73864847, www.hussu.at

TISCHLEREIEN

Thomas Kalchbrenner
Linzerstraße 139 -141, 0676/4174261,
www.tischlerei-kalkbrenner.at

Ing. Ernst Pachhammer
Linzerstraße 23, 02231/66066,
www.tischlerei.pachhammer.at

**TONSTUDIOS,
MUSIKPRODUKTIONEN,
WERBEPRODUKTIONEN**

Kiennast & Weichselbaum GmbH
Anton Hagl Gasse 8, 02231/65828-0,
www.operator.at

Phone News GesmbH
Paracelsusgasse 11, 02231761561,
www.phonenews.at

The Projekt + Elephant Records
Beethovengasse 35, 02231/64555,
www.geld-anlage.at/theproject

TRAFIK

Helmut Prinz
Linzerstraße 113b, 02231/61849

TRANSPORTE

Hermine Czerni
Linzerstraße 174, 02231/63827,
www.czerni-czerni.at

Franz Kral
Hauptstraße 8, 02231/21448,
www.reifen-hotspot.at

**UNTERNEHMENS-
BERATUNG**

Dipl.-Ing. Dr. Joachim Luitz
Wohlmutgasse 18, 0699/17090999,
www.luitz.com

**VERANSTALTUNGS-
TECHNIK**

Gelantec GmbH
Linzerstraße 2, 02231/67990,
www.gelantec.at



GRÜNE THEMEN

P.L.U.G.G.E.D. Jürgen Lentsch

Mauerbachstraße 4, 0699/17019984,
www.plugged.at

VERLAG

Für Medizin und Wirtschaft, Krause & Pachernegg GmbH

Mozartgasse 10, 02231/61258,
www.kup.at

VERSICHERUNGEN

Mac Surance GmbH

Hauersteigstraße 65b/2, 02231/64675,
macsurance@utanet.at



WARENHAUS, REISEBÜRO, POSTPARTNERIN



WARENHAUS GSTÖTTNER

DAS FREUNDLICHE KAUFHAUS IM ORT



3003 Gablitz, Hauptstr 29 Tel. 0223163420 www.gstoettner.net

WEBDESIGN

Weblabel

Weblabel
spezialisiert auf die schönen Dinge im Internet

Websites - Onlineshops - Blogs - Apps
beraten, planen, designen, programmieren, analysieren, optimieren

- ✓ moderne und zukunftssichere Technologien
- ✓ OpenSource, individuell anpassungsfähig
- ✓ bedienungsfreundlich und benutzergerecht

Marcus Honkisz www.weblabel.at office@weblabel.at 0660/5727073

Marcus Honkisz, office@blabel.at,
0660/5727073, www.weblabel.at

WERBUNG, PR, PROMOTION, MEDIEN, GRAPHIK, DESIGN

Absolut PR & consulting K. Munk GmbH

Paul Troger Gasse 30, 0664/2657454,
www.absolut-pr.at

Agentur hochzwei

Dürergasse 16, 0680/2455005,
www.hochzwei.at

Claudia Fritzenwanker

Linzerstraße 96, 0676/6201577,
claudia@inarena.at

Claudia & Peter Giczy

Haydngasse 32, 02231/64042,
www.giczymedia.at

Mag. Erwin Haas

Anton Hagl Gasse 22, 0676/7003003,
www.webnstuff.at



MICHIWIE, MICHIWO, MICHIWANN ALLMACHTSFANTASIEN

Bürgermeister Cech zeichnet sich immer mehr durch extrem selbstherrliches und persönlichkeitsübersteigertes Verhalten aus.



Nicht nur die unangemessene und unhöfliche Reaktion auf Anliegen von GablitzerInnen, die den, bereits seit langem von der ÖVP versprochenen, dringend notwendigen Schutz für Kinder im Straßenverkehr einfordern, auch andere Verhaltensweisen gemahnen an Zustände wie wir sie derzeit aus der Türkei kennen.

Da gibt es öffentliche Drohungen gegenüber MitarbeiterInnen der Landesregierung, fall sie es wagen, MandatarInnen der Grünen Liste Gablitz Auskünfte zu geben, die damit Falschaussagen von Gemeinderäten der ÖVP Gablitz belegen.

In öffentlichen Sitzungen wird uns, den MandatarInnen der GRÜNEN Liste Gablitz, bei der ÖVP unangenehmen Themen unterstellt, dass wir Lügen. Aber das haben wir im Gegensatz zu manchen Kollegen der Mehrheitsfraktion wirklich nicht notwendig. Was wir so in der politischen Arbeit erleben, spricht für sich.

Derzeit streut BM Cech zum Beispiel im ganzen Ort das falsche Gerücht, die Feuerwehr muss den Übungsplatz beim

Sportplatz deshalb räumen, weil ich eine Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft gemacht hätte. Das ist nur ein Beispiel, wie von der ÖVP bewusst Falschmeldungen verbreitet werden um die GRÜNE Liste Gablitz zu diskreditieren.

Wenn BM Cech besonders schlecht drauf ist bezüglich Allmachtsanspruch und wenn dann die, in den Bezirksmedien behandelten Themen nicht passen, weil zum Beispiel auch andere Menschen zu Themen zu Wort kommen, wo er der Ansicht ist, eine alleinige Meinungshoheit zu haben, dann wird auch schon einmal gegen RedakteurInnen vorgegangen und ein böser Brief an den Chefredakteur geschickt, um sich darüber zu beschweren, dass hier keine ordentliche journalistische Arbeit gemacht wird.

Als schwarzer Bürgermeister in einem schwarzen Bundesland darf man doch von einem Regionalmedium von Prölls Gnaden erwarten, das da zu einem kontroversiellen Thema nicht auch noch die Grünen etwas sagen dürfen. Soweit sollte es mit der Pressefreiheit nun wirklich nicht gehen! Obwohl es diese in Österreich, mit Unterbrechung des austrofaschistischen Regimes und des zweiten Weltkrieges, seit 1918 gibt. Aber was sind schon fast hundert Jahre in Niederösterreich!

Immer öfter wird von seinem, höchst unangemessenen Verhalten gegenüber

GemeindebürgerInnen berichtet, wenn irgendjemand eine andere Meinung vertritt oder nicht nach seiner Pfeife tanzt.

Aber auch im persönlichen Umgang wird BM Cech immer unangenehmer und agiert auch in der Öffentlichkeit sehr persönlich und extrem unhöflich.

Besonders stört ihn derzeit, wenn auf Fotos, zum Beispiel bei Geschäftseröffnungen oder Veranstaltungen nicht nur ER und ÖVP-GemeinderätInnen, sondern auch GRÜNE Liste Gablitz-MandatarInnen zu sehen sind.

Das geht dann soweit, dass er coram publico die Unterfertigte als große Dicke bezeichnet und den Fotografen auffordert diese aus der 1. Reihe zu entfernen. VBM Gruber gibt dann auch noch seinen Senf drauf und verlangt nach einer Schubraupe um sie wegzuräumen.

Michiwie, Michiwo, Michiwann kann aber leider keinen Botschafter des Landes NÖ einbestellen um sich zu beschweren, wenn gewisse Dinge öffentlich werden.

■ Fritzi Weiss

AUS DER WEITEN WELT NACH GABLITZ ...

Diesmal möchten wir Ihnen in unserer Serie über Menschen, die das Schicksal aus verschiedenen Teilen der Welt nach Gablitz gebracht hat, einen Gastwirt vorstellen, dessen Betrieb eine positive Bereicherung der heimischen Gastronomieszene ist und mit dem Restaurant Thalassa ein bisschen Sonne und Urlaubstimmung verbreitet.

Dimitrios Zafeiris, stammt aus Oichalia, einem Ort in Chalkidiki mitten im nördlichen Griechenland mit etwa 4.000 EinwohnerInnen im Bezirk Triaklon. Seine Eltern, die nun schon in Pension sind betreiben Landwirtschaft mit

Mischkultur, allerdings ohne Oliven, weil es für diese, in diesem gebirgigen Teil des Landes zu kalt ist. Eine Spezialität dieser Gegend ist zum Beispiel Kefalotiri, ein harter Schafkäse und Chiporo ein hochprozentiger Traubenschnaps.

als Familienbetrieb geführt. Sowohl Fr. Lakapoulo als auch die Gattin von Herrn Evangelos Zafeiris haben Tourismusfachschulen absolviert. Beide Familien wohnen mit ihren kleinen Töchtern in Gablitz. Es gibt weiters noch 5 Angestellte im Betrieb, die auch GriechInnen sind, da es Herrn Zafeiris wichtig ist, ein authentisches Lokal zu führen und echte griechische Küche zu servieren.

Eine Spezialität des Hauses ist Galaktaburiko, ein Grießkuchen, der so köstlich ist, dass KundInnen auch von weiter her anreisen, um ein Stück davon zu bekommen und zu genießen.

Dank des Restaurants Thalassa haben wir jederzeit kurzfristig die Chance, ein bisschen Urlaubsfeeling zu tanken.

RESTAURANT THALASSA

Linzerstraße 182, 3003 Gablitz,
Tel. 02231/63162
Montag – Samstag:
11:30 – 14:30, 17:30 – 23:00,
Sonntag und Feiertag: 11:00 – 22:00,
kein Ruhetag

■ Fritzi Weiss



Evangelos Zafeiris und Dimitrios Zafeiris

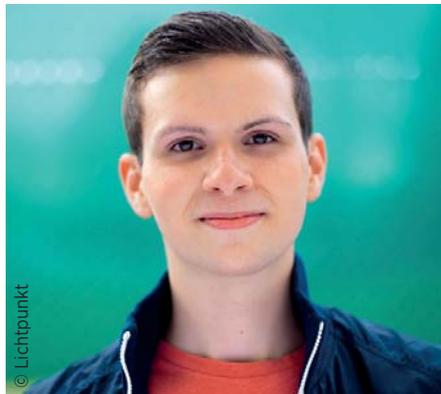
Herr Zafeiris ist seit 1999 in Österreich und hat in Wien in der Gastronomie als Barkeeper und Kellner und dann später in Salzburg im großen griechischen Restaurant seines Schwiegervaters gearbeitet. Dort hat er auch seine Ausbildung zum Chefkoch gemacht.

Vor einigen Jahren hat er sich dann gemeinsam mit seiner Frau Vasiliki Lakapoulo und mit seinem Bruder Evangelos selbstständig gemacht und in Gablitz vor 5 Jahren das Restaurant Thalassa, das bedeutet übrigens Meer, eröffnet. Thalassa wird

MINDESTSICHERUNG KÜRZEN

KLUG ODER FATAL?

Über den Bezug der Mindestsicherung wurde in den letzten Wochen sehr viel und kontrovers gesprochen. So wie wohl viele andere auch, hatte ich selbst nur eine grobe Vorstellung darüber, was diese Mindestsicherung eigentlich darstellt.



Sind das wirklich alles sozialschmarotzende, faule Menschen die in der Hängematte liegen? Nachdem in Niederösterreich seit April neue Sozialkürzungen in Kraft getreten sind, hielt ich es für sinnvoll, mich hier mal genauer zu informieren. Eines war mir dann schnell klar: Eine Kürzung der Mindestsicherung löst keine Probleme, sondern schafft viele neue.

SOZIALSCHMAROTZERINNEN?

Vorab: Grundsätzlich besteht die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) aus zwei Teilen: 628,32 € Grundbetrag und 209,44 € Wohnkostenanteil pro Monat (Stand 2016). Zusammen gerechnet macht das also 837,76 €. Personen in Lebensgemeinschaften erhalten gemeinsam den 1,5-fachen Betrag, für Kinder gibt es jeweils 150,80 €.

Es ist unbestritten, dass durch Finanz- und Wirtschaftskrisen der Anteil an BMS-BezieherInnen deutlich gestiegen ist. Die Personen, die tatsächlich ausschließlich davon leben sind jedoch nur ein kleiner Bruchteil. Die überwiegende Mehrheit nutzt die Mindestsicherung, um nicht existenzsichernde Leistungen der Arbeitslosenversicherung aufzustocken. Wer an MindestsicherungsbezieherInnen denkt, hat allerdings wohl schnell ein Bild im Kopf, das von teilweise hetzerischen Berichten der Boulevardmedien geprägt wurde. In Wirklichkeit geht es hier zum Beispiel aber auch um Frauen, die im Zuge einer Scheidung auf Unter-

halt verzichten und darum keinen Anspruch auf Witwenpension haben. Oder um Menschen mit Behinderung, um Geringverdienende, um pflegende Angehörige, um mehrköpfige Familien – es geht um Menschen die unter uns leben.

HÄNGEMATTE?

Geht das: Mindestsicherung beziehen, aber Porsche fahren und Champagner schlürfen? Um Mindestleistungen zu bekommen, sind eine Vielzahl an Schritten und Anforderungen zu erfüllen. Zukunftsvorsorgen und etwaige Ersparnisse müssen bis auf ein Minimum aufgebraucht und aufgelöst sein. Wohnen die AntragsstellerInnen in einer Immobilie, die ihnen gehört, so erhält das Sozialamt nach 6-monatigem BMS-Bezug ein Pfandrecht. Ein Auto ist nur zulässig, wenn sonst keine andere Art von Mobilität für den Haushalt möglich ist. Generell zählt bei der Berechnung eines BMS-Anspruches nicht der einzelne Mensch, es wird immer von den im Haushalt lebenden Personen ausgegangen. Sobald LebenspartnerInnen genug verdienen, müssen diese für etwaige AntragstellerInnen aufkommen – Mindestsicherung gibt es dann keine. Es kann sogar so weit kommen, dass das Sozialamt z.B. eine Unterhaltsklage von BezieherInnen gegen deren eigene Eltern einfordert.

Zu betonen ist auch, dass es eine klare Pflicht zur Erwerbsarbeit gibt. Wer hier nicht den Vorgaben des Arbeitsmarktservices /AMS und des Sozialamtes folgt – Kurse besuchen, angebotene Arbeit annehmen, ... – muss mit einer Kürzung der Mindestsicherung von bis zu 75 % rechnen. Es stimmt aber, dass viele BezieherInnen trotz Erwerbspflicht nicht arbeiten können. Dafür können sie jedoch oft selbst nichts. Im Dezember 2015 kamen auf eine gemeldete freie Stelle niederösterreichweit 20,7 als erwerbslos gemeldete Personen.

Weitere Schikanen, Anforderungen und Pflichten gegenüber BezieherInnen werden das Problem daher nicht lösen – Kürzungen schaffen keinen einzigen der dringend notwendigen Arbeitsplätze. Der Bezug von Mindestsicherung macht auch keinen Spaß: Nach Abzug der Fixkosten bleibt den Beziehenden durchschnittlich 7,50 € pro Tag übrig. Sich davon ein gutes Leben leisten zu können, ist bei den heutigen Lebenshaltungskosten nicht möglich. Es stellt für die große Mehrheit tatsächlich auch nur eine kurzfristige Überbrückungshilfe dar: Der Großteil der Menschen bezieht die Mindestsicherung zwischen 6 und 9 Monaten.

FAULE ASYLWERBERINNEN?

Entgegen der oft geäußerten Behauptung haben AsylwerberInnen kein Recht auf Mindestsicherung. Vor einem Jahr war es noch so, dass Flüchtlinge entweder asylberechtigt oder subsidiär schutzberechtigt sein müssen, um einen Antrag stellen zu können. Letztere wurden im Zuge einer Gesetzesnovelle in Niederösterreich fatalerweise nun komplett von jedem Anspruch auf BMS ausgeschlossen.

Erst mit gültigem Asylstatus sind Flüchtlinge zudem arbeitsberechtigt – davor dürfen sie nur kleinen, gemeinnützigen Tätigkeiten nachkommen. Für alle die noch auf ein Ende ihrer oft langwierigen Verfahren warten, gibt es kaum ein Angebot an Deutsch- und Fortbildungskursen. Das führt dazu, dass Flüchtlinge mit Erhalt ihres Asylstatus zumindest vorübergehend von der Mindestsicherung abhängig gemacht werden. Viele würden gerne arbeiten und auf eigenen Beinen stehen, können es aber durch die derzeitige Gesetzeslage schlichtweg nicht, da sie bis zum Erhalt ihres Status nicht hinreichend Möglichkeiten hatten, sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten

UNSERE LEUT' BEKOMMEN NICHTS

Nun wird die Mindestsicherung auch oft mit anderen Sozialleistungen wie der „Mindestpension“ verglichen und kritisiert, dass Menschen die in Österreich lange gearbeitet haben, später nicht viel Geld bekommen. Flüchtlinge aber würden viel Geld bekommen, ohne in Österreich je gearbeitet zu haben. Die Krux dabei: Beide Sozialleistungen sind ganz klar zu niedrig, müssen dennoch aber im Zweck unterschieden werden. Die Mindestsicherung hat als klares Ziel Armut und soziale Ausschließung zu vermeiden und den Menschen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Das Geld und die vielen Kurse und Schulungen, welche bei Bezug von BMS Pflicht sind, sollen den Menschen helfen, sich wieder eigenständig erhalten zu können. Das ist bei MindestpensionistInnen wohl nicht der Fall.

Beide Sozialleistungen sind nichtsdestotrotz ein mahndendes Zeichen dafür, dass in Österreich etwas grundlegend falsch läuft. Klar ist nämlich: Solange Arbeit nicht endlich wieder ausreichend entlohnt wird, werden manche, und immer mehr Menschen gezwungenmaßen unter der Armutsgrenze leben. Schuld daran ist aber nicht eine

bestimmte Personengruppe, oder die jeweiligen Menschen selbst, sondern das System an sich. Arm gegen noch ärmer auszuspielen, während die Reichen noch reicher werden und das Steuergeld andernorts versickert (Stichwort Hypo), führt nur zur Ausweitung der sozialen Ungleichheit. Dass der Bezug von BMS steigt, zeigt nur dass die vorangegangenen Netze nicht funktionieren – genau hier müsste angesetzt werden. Die Mindestsicherung kann nicht das Problem sein, sie macht ja auch nur um die 0,7 % des gesamten Sozialbudgets aus. Es sind vielmehr die niedrigen Löhne, die hohen Wohn- und Lebenskosten, unzureichende Kinderbetreuungsangebote und die deutlich zu wenig vorhandenen Arbeitsplätze, die uns alarmieren sollten.

KÜRZUNG?

Das Land Niederösterreich hat in seiner Sitzung am 18. Februar 2016 tiefgreifende Abänderungen des NÖ Mindestsicherungsgesetzes beschlossen. Bei der aktuellen Kürzung der Mindestsicherung wird „Flüchtling“ gesagt, treffen kann es aber alle Menschen – auch in Gablitz. Die Wohnbeihilfe wirkt sich nun negativ auf die Höhe der Mindestsicherung aus, was vor allem bei Menschen mit Behinderung fatale

Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualität haben kann. Subsidiär Schutzberechtigte werden von der Mindestsicherung komplett ausgeschlossen, mit den verbliebenen 320 € Grundversorgung zu leben ist heutzutage aber schlichtweg unmöglich. Die Folge: Obdachlosigkeit, Perspektivlosigkeit und eine Endlosspirale in Richtung Kriminalität. Jede Kürzung der Mindestsicherung widerspricht dem Wunsch nach sozialem Zusammenhalt und umfassender Integration. Umso enttäuschender war es, dass eine von der GRÜNEN Liste Gablitz im Gemeinderat eingebrachte Resolution gegen die Kürzungen des Landtags durch Antrag des Bürgermeisters und mit den Stimmen aller anderen Fraktionen in den nichtöffentlichen Ausschuss verwiesen wurde. Pikantes Detail dazu: Durch die Verzögerung verpasste Gablitz die Frist, beim Land Einwände gegen das neue Gesetz einzubringen.

Wie der Name schon sagt: Die Mindestsicherung ist das Mindeste. Sie zu kürzen, ist das Letzte.

■ Florian Ladenstein

Informationen: Armutskonferenz, Statistik Austria, Sozialministerium



DIE LEX KLOSTER- PARKPLATZ UND DAS TRAFOHÄUSCHEN

Wie wir bereits in unseren letzten Ausgaben des GRÜNEN Gemeindegamagazins berichtet haben, hat die Gemeinde Gablitz auf einem privaten Grundstück einer, heute rein gewinnorientierten Institution, ohne jegliche Gegenleistung, schlanke EUR 150.000 für einen Parkplatz verbetoniert.

Abgesehen davon war diese Vorgangsweise auch gemäß der eigenen Bebauungsbestimmungen nicht rechtmäßig, da diese die Benutzung eines unbebauten Grundstückes als Parkplatz eindeutig untersagt hat. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde nun in einer „Lex Klostersgarten“ diese Bebauungsbestimmung nachträglich geändert, um das Ganze auch rechtlich zu sanieren. Aber laut Aussage des Bürgermeisters war der ehemalige und nunmehr größtenteils zerstörte historische Obstgarten des Klosters, sowieso kein unbebautes Grundstück, da er ebendort, offenbar nach langwieriger persönlicher Suche, ein Trafohäuschen aufgefunden hat. Somit haben wir auch wieder ein schönes Beispiel, wie Nichtfachleute, auch mangels entsprechender Fachaufsicht durch die entsprechenden Landesdienststellen, das Thema Baulegistik auslegen können.

■ Fritzi Weiss

BUCHBESPRECHUNG ANGELIKA ERTL – JETZT HABEN WIR DEN SALAT

Praxisratgeber für Ernteglück im Biogarten & wie Sie zu unfassbar gesunden Lebensmitteln kommen. Oliva Verlag

Angelika Ertl, ausgebildete Gärtnerin und Floristin, die bereits auch via ORF regelmäßig Tipps zum Thema Garten gibt, hat ein wirklich tolles und praxisnahes und brauchbares Buch geschrieben.

Es geht um Ernteglück im Biogarten, Humusaufbau, säen und mulchen, Tipps zu Mischkultur und Nützlinge. Und natürlich ums Genießen der gesunden Ernte von Gemüse und Blüten, aber auch von Kräutern von der Wiese.

Ein Kapitel ist dem Thema wild kochen, mit köstlichen Rezepten für die Wildkräuterküche, gewidmet.

Ein Buch, das die Freude und das Glück beim Gärtnern schon beim Lesen vermittelt. Auf geht's! Ab in den Garten und ran an das Gemüse!

■ Fritzi Weiss

Die **Buchhandlung Mitterbauer** in Purkersdorf ist gut sortiert und bestellt gerne kurzfristig alle nichtlagernden Bücher.





Buchhandlung

Claus Mitterbauer
3002 Purkersdorf
Wienerstraße 10
Telefon: 02231-64336
buch.pur@aon.at

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00 – 18:00
Sa 9:00 – 12:00

FEST DER BEGEGNUNG

Das von Dagmar Lamers am 5. Mai 2016 organisierte Fest der Begegnung im Pfarrheim Gablitz war ein großer Erfolg. Über 200 GablitzerInnen, bunt gemischt, hatten gemeinsam mit den, in Gablitz lebenden Flüchtlingen einen tollen Abend mit einem ausgezeichnetem, von den TeilnehmerInnen zusammengestellten Buffet und Livemusik. Es gab ausreichen Gelegenheiten die neuen BewohnerInnen kennen zu lernen, anregende Gespräche zu führen und gute Unterhaltung für alle. Für Interessierte bestand die Möglichkeit sich bei den anwesenden Mitglieder der Flüchtlingshilfe Gablitz über Unterstützung zu informieren.



Dagmar Lamers, Mag.ª Eva Novotny, Florian Ladenstein, Carola Kahl, mit einigen der derzeit in Gablitz lebenden Flüchtlingen.

WIRTSCHAFT/EN?

WER PROFITIERT? WER ZAHLT DRAUF?

Bei der Vorbereitung der jüngsten Steuerreform musste die ÖVP eine wesentliche Frage beantworten: Welchen Beitrag soll „die Wirtschaft“ zur Gegenfinanzierung der Lohn- und Einkommensteuer-Senkung leisten?

Im Wesentlichen gab es zwei Möglichkeiten: Die erste bestand aus der Wiedereinführung einer Erbschaftsteuer mit großzügigen Freibeträgen, die nur die reichsten 3 bis 5 % der UnternehmerInnen getroffen hätte. Dies wollte die von der ÖVP dominierte Wirtschaftskammer unter allen Umständen verhindern. Also musste eine Alternative her, und zehntausende KleinunternehmerInnen wurden über die Registrierkassenpflicht im wahrsten Sinne des Wortes zur Kasse gebeten.

Natürlich werden durch die Registrierkassen jetzt auch einige „schwarze Schafe“ erfasst, die bislang nicht alles korrekt abgerechnet haben. Die große Masse der ehrlichen Geschäftsleute wird allerdings durch die Anschaffung unnötiger, teurer und technisch aufwändiger Geräte genervt.

KLEIN. FEIN. BENACHTEILIGT.

Diese Vorgangsweise ist so typisch für Österreichs Politik: In Sonntagsreden werden die KleinunternehmerInnen als „unverzichtbares Rückgrat der Wirtschaft“ in den Himmel gelobt, von Montag bis Samstag wird ihnen das Leben schwer gemacht.

Dabei sind es gerade die Kleinbetriebe, die Gemeinden wie Gablitz lebenswert machen: Trotz des Niedergangs der Nahversorgung führen sie noch immer kleine Geschäfte. Trotz äußerst trüber Wirtschaftsaussichten werden noch immer Investitionen getätigt und Arbeitsplätze geschaffen.

Das Klischee des „wohlhabenden Unternehmers“ stimmt dabei längst nicht mehr. Für viele KleinunternehmerInnen gilt: hohes Risiko, fast unerträgliche Arbeitsbelastung und sehr geringe Einkommen. Nach den PensionistIn-



© Anna Stöcher

nen und HilfsarbeiterInnen haben die Selbstständigen die höchste Armutsgefährdungsquote. Urlaub ist für viele ein Fremdwort. Bezahlter Krankenstand und ausreichend Freizeit sowieso.

ENTFESSELUNG – ABER RICHTIG!

Gerade die „Wirtschaftspartei« ÖVP ist nach 30 Jahren Regierungstätigkeit schnell mit Schlagworten zur Stelle: Einmal ist der Wirtschaftsstandort „abgesandelt“, dann muss die Wirtschaft „entfesselt“ werden. Passieren tut in der Folge meist gar nichts.

Drei Dinge würden das Schicksal der KleinunternehmerInnen spürbar erleichtern:

Erstens eine massive steuerliche Entlastung der Arbeit. Das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO spricht mittlerweile von einer Reduktion auf die Hälfte! Dies betrifft nicht nur die Ein-

kommensteuer, sondern auch die im internationalen Vergleich extrem hohen Lohnnebenkosten der MitarbeiterInnen. Und was immer vergessen wird: 9 von 10 Selbstständigen zahlen mehr Sozialversicherungsbeiträge als Steuern. Also sollte es auch hier eine deutliche Reduktion geben! Klar ist, dass im Gegenzug die Steuern auf Vermögen und Energieverbrauch erhöht werden müssten.

Der zweite Bereich betrifft die Entbürokratisierung: Dabei geht es nicht nur um eine Durchforstung aller Verordnungen und Gesetze sowie eine radikale Entrümpelung der viel zu rigiden Gewerbeordnung – auch die Wirtschaftskammer könnte ihren Mitgliedern das Leben erleichtern und mit einer Streichung der unnötigen Mehrfachmitgliedschaften die Kammerumlagen spürbar senken.

DIE REGIONALEN BETRIEBE WERTSCHÄTZEN!

All das hilft aber wenig, wenn die Kundschaft ausbleibt. Und das ist der dritte Punkt, bei dem wir alle als KonsumentInnen ins Spiel kommen: Örtliches Kleingewerbe und lokale NahversorgerInnen können nur dann existieren, wenn wir deren Angebot auch wertschätzen und in Anspruch nehmen.

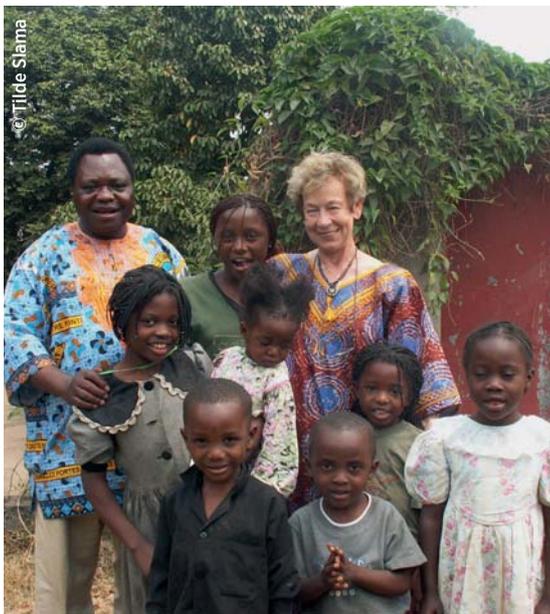
Wer nicht bei Amazon bestellt, sondern im Ort einkauft, wer nicht gedankenlos ins Einkaufszentrum fährt und Pfscher beschäftigt, sondern zuerst einmal schaut, was die kleinen Geschäfte und HandwerkerInnen der Umgebung bieten, trägt zum Fortbestand der Nahversorgung bei und sichert das Überleben der kleinen Betriebe, die unsere Gemeinden lebenswert machen.

■ Volker Plass, Unternehmer und Bundessprecher der Grünen Wirtschaft

ENTWICKLUNGSPROJEKT

„KAMPF GEGEN HUNGER UND ELEND IN DER D.R. KONGO“

Im Jahre 2004 hat unser Pfarrer Laurent mit Thilde und Willi Slama den Verein „Kampf gegen Hunger und Elend in der D.R. Kongo“ gegründet. Seit 12 Jahren arbeiten wir mit großer Freude mit Msgr. Dr. Laurent an diesem Entwicklungsprojekt. Laurent hat dieses Projekt schon 1997 in seiner früheren Pfarre Kapistran begonnen.



Wir haben drei Brunnen gegraben, somit haben die Menschen Wasser zum Trinken – zum Leben und mit der Landwirtschaft, vor allem dem Anbau von Maniok, diese stärkehaltige Knolle ist das tägliche Essen, Bananen, Ananas und Papaya begonnen, sowie mit der Viehzucht – Hühner, Schweine, Lämmer.

Wir haben Schulen – eine Grundschule und weiterführende Schulen bis zur Matura – gebaut. Zur Zeit besuchen über 300 Kinder unsere Schule, von der 1. bis zur 7. Schulstufe.

Wir haben vom Ministerium der D.R. Kongo die Berechtigung, bis zur Matura zu unterrichten. In einem Jahr werden die ersten SchülerInnen die Maturaklasse erreichen. Weiters können wir auch eine Berufsschule für Schneiderinnen, Maurer, Installateure und Tischler anbieten. Die Gehälter für die LehrerInnen wurden uns von der Regierung im Kongo versprochen, bezahlen müssen wir sie von unseren

Spendengeldern, die wir ausschließlich – ebenso wie alles, was wir bisher für die Menschen im Kongo geschaffen haben, bei unseren Kongo-Abenden „erwirtschaften“.

Nun sind wir dabei, ein weiteres Schulgebäude zu errichten, da der Andrang der SchülerInnen sehr groß ist. Schulbänke und Tische müssen produziert werden, und diese werden von unseren kongolesischen Burschen gefertigt.

Derzeit sind wir bei der Fertigstellung unserer Kirche.

Vor 3 Jahren haben wir mit dem Bau einer Geburten- und Krankenstation begonnen.

Heuer im Februar wurde sie durch unsere Kontaktperson, Bischof Stanislas, feierlich eingeweiht. Mit großer Freude kam das erste Baby in einem Bett zur Welt. Mittlerweile sind es viele geworden.

Der Traum unseres Pfarrers Laurent ging in Erfüllung, dass die Mütter ihre Babys **in einem Bett** zur Welt bringen können und nicht auf dem Boden.

Dieses Entwicklungsprojekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist eine sehr schöne, bereichernde Aufgabe für uns.

Unsere Freude ist immer groß, wenn wir bei diesen Menschen sind, sehen wir doch, wie sehr wir alleine durch unsere Spendengelder, **Hilfe zur Selbsthilfe** geben können.

In die strahlenden Gesichtchen der Kinder zu blicken, ihre Dankbarkeit zu erkennen für **alles**, was wir ihnen mitbringen, und sei es noch so klein, ist so berührend, dass wir sie einfach in die Arme nehmen und von Herzen gerne haben.

**Pfarrer Laurent
Thilde und Willi Slama**

Kto: IBAN AT813266700000140111
BIC RLNWATWWPRB

KRÄUTER AUS DEM GARTEN

Selbstgezogene Kräuter aus dem Garten oder vom Balkon sind nicht nur in Bioqualität jederzeit verfügbar und bringen vielfältige Geschmackserlebnisse auf den Teller. Viele sind auch durch ihre Inhaltsstoffe, wie ätherische Öle, Schleimstoffe usw. eine Hilfe und Unterstützung für unsere Gesundheit und werden gezielt in der Naturheilkunde eingesetzt.

Ein gutsortierter privater Kräutergarten sollte also in keinem Haushalt fehlen.

Jetzt ist die richtige Zeit Fehlendes zu ergänzen oder vielleicht einmal ein neues „Kräutchen“ auszuprobieren.

Nachfolgend finden Sie einige Informationen zu den wichtigsten Küchen- und Heilkräutern.

Wir danken NATUR IM GARTEN für die Gestattung des Abdruckes. Bei weiteren Fragen können Sie das Team des Gartentelefon unter der Telefonnummer 02742 74333, Mo., Di., Do., Fr., 8 - 15 Uhr und Mi., 9 - 17 Uhr erreichen.

■ Fritzi Weiss

Bedeutung der Symbole		Die wichtigsten Kräuter und ihre Standortansprüche			
		Standort	Wuchsform Höhe (cm)	Pflanz- abstand	Verwendete Pflanzenteile
	strauchige Wuchsform		30 cm	25 cm	
	horstige Wuchsform		30-50 cm	40 cm	
	schlank aufrechte Wuchsform		50-100 cm	25 cm	
	Blätter		25 cm	20 cm	
	Blüten		20-60 cm	25 cm	
	ganze Triebe		15-30 cm	20 cm	
	vollsonnig		80 cm	40 cm	
	halbschattig		30-60 cm	10 cm	
	schattig		40 cm	20 cm	
	verträgt Nässe nicht gut		25-40 cm	30 cm	
	normaler Wasserbedarf		60-80 cm	40 cm	
	braucht viel Feuchtigkeit		30-60 cm	30 cm	
			60-80 cm	40 cm	
			40-50 cm	30 cm	
			30-40 cm	20 cm	
			100 cm	50 cm	
			30-50 cm	40 cm	
			30 cm (80 cm)	20 cm	
			10-30 cm	20 cm	

Illustrationen: Felbermayr

KRÄUTER AUF ENGEM RAUM GARTENKRÄUTER FÜR KÜCHE UND SANFTE MEDIZIN

KRÄUTERKISTCHEN SCHÖN GESTALTEN

Kräuter schmecken köstlich, duften herrlich und helfen mit ihren Inhaltsstoffen über so manche Unpässlichkeit hinweg. Hier finden Sie einen Vorschlag für eine Kräuterkomposition für Balkone, Terrassen und kleine Gärten und eine Beschreibung der Pflanzen. Also auf zum Pflanzen, Ernten & Genießen!

Besonders in gemeinsamer Mischkultur fördern sich die Pflanzen gegenseitig und locken nützliche Insekten an. Die meisten Kräuter sind auf diese Weise einfach zu kultivieren und lange Zeit zu ernten. Viele der vorgestellten Pflanzen sind bekannte Klassiker, manche wollen erst entdeckt werden.

RICHTIGE ERDE, PASSENDER STANDORT

In selbst gemischter Erde aus gleichen Teilen Gartenerde, Kompost und Sand wachsen die Kräuter in Trögen, Töpfen und Blumenkisterln besonders gut heran. Bei den mediterranen Pflanzen, wie zum Beispiel Rosmarin, Basilikum oder Oregano, wird der Sandanteil einfach etwas erhöht, um einen durchlässigen Boden zu erhalten. Grundsätzlich werden helle, sonnige Standorte bevorzugt. Wird auf die Standortunterschiede geachtet, können die wohlschmeckenden Pflanzen bestens gedeihen und so ihr Aroma voll entfalten.

KRÄUTER HALTBAR MACHEN

Viele Kräuter lassen sich gut **trocknen**, ohne dabei ihr Aroma zu verlieren. Gerade Pflanzen mit Holzigen Stielen gehören dazu (Bohnenkraut, Oregano, Rosmarin, Salbei und Thymian), aber auch Beifuß, Liebstöckel, Melisse oder Minze. Am besten ernten Sie einwandfreie Pflanzenteile, bevor diese blühen, immer vormittags. In kleinen Bündeln trocknen sie gut z.B. auf luftigen Dachböden.

Eine **Kräutersalzmischung**, die sich mehrere Monate im Kühlschrank hält, besteht aus Estragon, Liebstöckel, Majoran, Petersilie und Thymian. Die Kräuter fein schneiden, mit der gleichen Menge Salz mischen und fest in ein kleines Schraubglas pressen.

Einfrieren können Sie Dill, Schnittlauch und Petersilie. Gut beschriften nicht vergessen!

Für ein **Kräuteröl** werden einzelne Kräuter oder eine Mischung von Kräutern (wie z.B. Oregano oder Thymian) und Knoblauch oder auch Chili mit hochwertigem Pflanzenöl übergossen. Nach etwa vier bis sechs Wochen Lagerung an einem dunklen, kühlen Ort hat das Öl den typischen Geschmack angenommen.

Das SchülerInnenparlament

Jedes Jahr dürfen die 3. Klassen der Volksschule Gablitz im SchülerInnenparlament ihre Ideen und Wünsche für Gablitz präsentieren.

Wir haben gelernt wie Demokratie funktioniert, haben das Wiener Parlament besucht und durften bei der Gemeinderatssitzung am 17. März unsere Ideen vorstellen.

Dafür gab es für jedes Kind Gummibäueli und Schokolade!

Es hat mir sehr gut gefallen.

Unsere Wünsche:

- 5 neue Computer im EDV-Raum
- größere Rutsche im Schwimmbad
- Gemüsebeet auf der Schulwiese
- Fußballkäfig auf der Schulwiese
- Streichelross
- Skaterplatz mit Imbissstand und Halbpipe

Sch hoffe, dass die Wünsche in Erfüllung gehen.

Kathi





Adrian Rieck, Elisabeth Ladenstein, Rebecca Stocker, Miriam Üblacker, Esther Stocker, Daniel Doublier

Die Grüne Liste Gablitz lädt ein zu einer

EXKURSION

GÄRTEN - GRÜNGESTALTUNG

IM ÖFFENTLICHEN RAUM

SAMSTAG, 25. JUNI 2016

**Treffpunkt: 9:50 Uhr, Hütteldorf Busbahnhof,
Abfahrt des Busses um 10 Uhr**

Dauer: ca. 3 – 3,5 Stunden

**WIR BESUCHEN DIE BLUMENGÄRTEN HIRSCHSTETTEN,
DIE SEESTADT ASPERN UND DIE NEUE WIRTSCHAFTS-
UNIVERSITÄT.**

ÖBB-Bus ab Gablitz Gemeindeamt: 9:32 Uhr, oder Fahrgemeinschaften

Anmeldung: Dagmar Lamers 0664 9191024, GGR Dipl.-Ing. Gottfried Lamers
0664 5368449

**DIE KOSTEN FÜR DEN BUS UND DIE FÜHRUNG ÜBERNIMMT
DIE GRÜNE LISTE GABLITZ. KOMMEN SIE MIT! WIR
FREUEN UNS ÜBER DIE TEILNAHME ALLER GARTEN-
UND GRÜNINTERESSIERTEN GABLITZERINNEN!**

**Gutes Schuhwerk und je nach Witterung Regenschutz
nicht vergessen!**



DIE GRÜNEN

GABLITZ

WWW.GABLITZ.GRUENE.AT

